St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

für Canada . . . $1.00
für andere Länder . $1.50

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 10 Cents pro Zeile wochentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu $1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw'sten Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'sten Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION $1.00 per year, payable in advance.

ADVERTISING RATES;

Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising $1.00 per inch for 4 insertions, $10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

9. Jahrgang No.30 Münster, Sask., Donnerstag, den 12. September 1912 Fortlaufende No.446

Aus Canada.

Saskatchewan.

Trotz des ungewöhnlichen nassen und regnerischen Wetters ist bis jetzt doch die Hälfte des Getreides in Saskatchewan bereits geschnitten. In Manitoba ist ungefähr noch ein Drittel der Ernte zu schneiden und in Alberta noch etwa 20 Prozent. In Manitoba ist zwischen Morris und Manitou einiges Getreide, das sich bereits in den Mandeln befand, ausgewachsen. Die Zahl der Erntearbeiter, die nach dem Westen kamen beträgt 35,000, während 50,000 notwendig gewesen wären. Die Qualität des Getreides in Saskatchewan ist in diesem Jahre um 1 bis 2 Grad besser als im vergangenen Jahre. In der Gegend von Kerrobert und Forward war ein leichter Frost, doch soll derselbe dem Getreide keinen Schaden geton haben. Wie aus Happyland berichtet wird, soll dort am 23. Aug. ein schweres Hagelwetter einen ungeheuren Schaden angerichtet haben.

Die zwei neuen Minister, George Langley und George Bell, sind am 5. Sept. in ihren respektiven Wahlkreisen, Redberry und Estevan, durch Akklamation für das Provinzialparlament gewählt worden.

Der Stahlkönig, Andrew Carnegie hat versprochen, daß er für den Wiederaufbau der Stadtbibliothek in Regina, die bei dem Cyklon arg beschädigt wurde, ein Geldgeschenk senden wird.

Am 4. Sept. wurde 12 Meilen von Wynyard ein 15jähriger Knabe, J. Batnsdal, vom Blitze erschlagen.

Die Bauerlaubnisscheine in Moose Jaw für den Monat August betrugen $402,475.

Am 5. Sept. brannte das Warenhaus der Great Western Furniture Co. in Saskatoon bis auf die Erde nieder. Der Schaden beläuft sich auf $50,000. Das Gebäude wird nicht wieder erbaut werden.

In Pense wurde bei Bohrungen, die von der Western Gas und Fuel Company ausgeführt wurden, in einer Tiefe von 1500 Fuß auf eine Quelle von vorzüglichem reinen Wasser gestoßen, die endlich den Ort von dem Mangel an genügender Wasserzufuhr befreien wird. Gleichzeitig mit dem Auffinden der Quelle stieß man auf Naturgas, das so stark aus dem Bohrloch herauskam, daß es schwer war, es zu löschen, als Arbeiter das Gas zur Probe angezündet hatten. Schon vor einigen Wochen hatte man nahe hier Naturgas-Quellen entdeckt, doch hielt man damals das ausströmende Gas nicht für das nutzbringend zu verwertende Naturgas, sondern nur für Sumpfgas.

Alberta.

Wie in Toronto, Winnipeg, Saskatoon und Prince Albert, so wurde auch in Edmonton und Calgary dem Herzoge von Connaught mit seiner Gemahlin und Tochter Prinzessin Patricia ein großartiger Empfang bereitet. Am 3. Sept. eröffnete der Herzog in Edmonton mit einem aus Gold, das im Saskatchewan Fluß gefunden ward, hergestellten und dem hohen Gaste zum Geschenke gemachten Schlüssel, die neuen Legislaturgebäude der Provinz. Der Herzog war sehr erfreut über das schnelle Aufblühen der Provinz Alberta. In Calgary wohnte der Herzog dem sog. Stampede, der übrigens von 40,000 Menschen besucht war, bei.

In Calgary wurde am 4. Sept. der Spezialpolizist Robert G. Mac Intosh der C. P. R. in den Bahnhofanlagen ermordet aufgefunden.

Infolge Umkippens des Bootes sind auf dem Island Lake, westlich von Edmonton am 1. Sept. drei Personen ertrunken.

Eine Stunde vor seiner Hochzeit wurde Alsak Landwick von Hardisty plötzlich krank und zur selben Stunde, in der die Trauung stattfinden sollte, verschied er.

Die Farmer in der Umgegend von Calgary haben den Kaufleuten der Stadt den Krieg erklärt, weil letztere den Kartoffeln aus British Columbia den Vorzug geben. Eine ganze Anzahl von Farmern hat sich zusammengetan und einen Kartoffelmarkt eröffnet, indem sie ihre Produkte um etwa ein Drittel billiger verkaufen, als die Kaufleute. Sie erlassen Anzeigen in den Tagesblättern und machen ausgezeichnete Geschäfte.

British Columbia.

Einer Schätzung der Provinzialbeamten zufolge wurden im vergangenen Jahre in British Columbia 1,000,000,000 Fuß Holz gefällt. Dieselben Beamten erklären, daß man, ohne den eigentlichen Vorrat zu veringern, ebenso leicht 6,000,000,000 Fuß Holz fällen könnte.

Für die Heizung der Lokomotiven der Sektion der Grand Trunk Pacific in British Columbia wird Oel anstatt Kohlen zur Verwendung gebracht werden. Die Gesellschaft ist Besitzerin ausgedehnter Oelquellen, sodaß es an ständigem Vorrat nicht fehlen wird.

Infolge eines in den Rocky Mountains niedergegangenen Wolkenbruchartigen Regens rutschte eine 700 Fuß lange und etwa 15 Fuß dicke Erdmasse ungefähr 2½ Meilen von Rogers Paß direkt über die Bahnstrecke. Mehr als dreihundert Arbeiter waren damit beschäftigt, die Geleise wieder freizulegen. Auf der einen Seite der Blockade warteten sechs und auf der anderen sieben Personenzüge auf die Wegräumung der Erd- und Steinmassen. Große Felsblöcke mußten mit Dynamit auseinander gesprengt werden. Es war sehr schwierig, genügend Nahrungsmittel für alle Passagiere zu Stelle zu schaffen.

Ontario.

Nach einem von der Regierung in Ottawa herausgegebenen Bericht wurden in den ersten sechs Monaten des Jahres 1912 in den vier westlichen Provinzen Canadas im Ganzen 18,524 Heimstätten aufgenommen, gegen 19,577 für denselben Zeitraum des Jahres 1911. Auf Manitoba entfallen davon 1710 (gegen 1459 in 1911), auf Saskatchewan 9340 (gegen 10,409 in den ersten sechs Monaten des Vorjahres), und auch in Alberta fiel die Anzahl der aufgenommenen Heimstädten von 7585 auf 7336, während sie in British Columbia von 124 auf 138 stieg. Die Nationalität derjenigen Personen, welche diese Heimstädten aufnahmen, wird wie folgt angegeben: Amerikaner 1087, Engländer 540, Schotten 101, Irländer 124, Russen 126, Norweger 146, und außerdem 242 Canadier von Ontario und 95 von Quebec.

Nach einer Statistik, welche soeben in Ottawa veröffentlicht worden ist, ist der Handel Canadas mit Mexico zurückgegangen. Im letzten Jahre betrug der Wert der Einfuhr und Ausfuhr von und nach Mexico nur $885,000 gegen $1,150,000 im Jahre vorher. Die Ursache dieses Rückgangs ist nicht in Canada zu suchen, sondern in Mexico, und zwar haben wohl hauptsächlich die inneren Unruhen in jenem Lande dazu beigetragen, denn auch die Einfuhr aus den Ver. Staaten hat im letzten Jahre um $2,000,000 abgenommen. Diejenige aus Deutschland nahm allerdings um 15 Prozent zu.

Mit großer Stimmenmehrheit gelang das Nebengesetz, welches eine Bewilligung von $15,000 für den Bau eines Tuberkulosis-Sanitariums in Berlin vorsieht, zur Annahme.

Ver. Staaten.

Washington. Auf Grund der letzten Volkszählung vom Jahre 1910 ist festgestellt worden, daß 9,827,763 Neger in den Ver. Staaten leben, wovon 2,050,686 Mulatten sind. In Minnesota leben 7084 Neger, wovon 2616 Mulatten. Als Mulatten werden alle Personen bezeichnet, die, ohne Vollblutneger zu sein, doch Negerblut in ihren Adern haben.

Utica, N. Y. Starker Frost hat sich am 1. September während der Nacht in hiesiger Gegend eingestellt; der dadurch angerichtete Schaden beschränkt sich aber auf Mais und Gemüse.

Buffalo, N. Y. Infolge der stetigen Zunahme der Erkrankungen an Kinderlähmung in Buffalo ist eine strenge Quarantäne über alle Heime, wo die Krankheit aufgetreten ist, verhängt worden. Bisher hatte die Quarantäne eine milde Form, da aber nach erstatteten Berichten zurzeit 180 Erkrankungen existieren und seit 1. Januar 22 Fälle einen tödlichen Ausgang genommen haben, ist eine schärfere Quarantäne beschlossen worden.

Pittsburg, Pa. Im Hochwassergebiet von Pennsylvania, Ohio und West Virginia sind etwa 50 bis 60 Personen umgekommen. Der Gesamtschaden wird auf $2,000,000 berechnet. Viele Personen sind obdachlos, und auch die Zahl der Leute, die arbeitslos geworden sind, ist bedeutend. Viele werden noch vermißt. Das Hochwasser wurde durch furchtbare Regenstürme verursacht.

Greenbay, Wis. Infolge Unterwaschung der Geleise durch einen Wolkenbruch entgleiste zwei Meilen nörlich von Lyndhurst, Wis., Zug Nr. 112 der Lake Shore Division der Chicago & Northwestern Bahn, wobei sechs Personen sofort getötet sowie zwei schwer und 21 leichter verletzt wurden.

Terre Haute, Ind. Im Gegensatz zu den langschweifigen, zeremoniellen Benachrichtigungen ihrer Ernennung zu Kandidaten für den Präsidentschaftsposten sandte Eugene V. Debs, der Nominierte der Sozialisten, seine Annahmerede an die Presse mit der Ermächtigung, dieselbe, wenn beliebt, abzudrucken. Gleich am Anfang derselben gibt er zu, daß der Geist seiner Partei ein kriegerischer und deren Ziel revolutionär sei.

Ausland.

Berlin. Die nationale Subskription zum Bau von Luftschiffen, ein Geschenk für Kaiser Wilhelm, die am 21. April begann, hat bereits $1,500,000 ergeben.

— Infolge des kalten und regnerischen Wetters, welches wochenlang ununterbrochen vorgeherrscht hat, lauten die soeben in den Blättern zur Veröffentlichung gelangten Ernteberichte geradezu trostlos. Sie bilden eine umso unangenehmere Überraschung, als ein Schaden in solchem Umfang, wie er aus den amtlichen Daten und Ziffern hervorgeht, von kaum irgend einer Seite in Rechnung gezogen worden war. Vielfach ist eine völlige Mißernte zu verzeichnen, durch welche Tausende von Landwirten in Mitleidenschaft gezogen worden sind.

Zürich, Schweiz. Der deutsche Kaiser wohnte am 4. und 5. Sept. von frühen Morgen an den Manövern der Schweizer Bundesarmee bei Wyl bei. Mit größter Spannung folgte er jeder Einzelheit der militärischen Uebungen. Er begab sich in die Laufgräben und ließ sich alles genau zeigen und erklären. Die Soldaten, die ihn für einen Hauptmann der Schweizer Armee hielten, gaben bereitwillig Auskunft. Lächelnd nahm der Kaiser den Irrtum hin. Ueberhaupt paßt er sich ausgezeichnet den demokratischen Gepflogenheiten des Landes an und hat sich derart die Liebe der Schweizer in ausgedehntem Maße gewonnen.

Bern. Am 5. Sept. nachmittags traf der deutsche Kaiser hier ein und wurde von dem Bundesrat, dem Präsidenten des Nationalrats, dem Präsidenten des Ständerates, dem Präsidenten des Bundesgerichts und den Vertretern der Stadt empfangen. Nach Besuch des Bundeshauses wurde eine Fahrt durch die Stadt unternommen. Auf der deutschen Gesandtschaft verabschiedete sich der Bundesrat vom Kaiser. Nach dem Besuch auf der Gesandtschaft begab sich der Kaiser mit Gefolge nach dem Hotel „Berner Hof".

Genf. Es bricht sich mehr und mehr die Ansicht Bahn, daß ein Friede zwischen Italien und der Türkei nur durch eine internationale Konferenz herbeigeführt werden könne. Die bisher stattgehabten Konferenzen der Delegaten beider Länder führten zu keinem Resultat.

Rußland. Die von den Engländern während des Krimkrieges 1854 fortgeführte Glocke des Klosters Solometsk bei Archangelsk ist kürzlich feierlich dem Kloster zurückgegeben worden. Dabei brachte der Gouverneur einen Trinkspruch auf den König von England aus, worin er sagte, die Wiedergabe der Glocke bezeuge die gegenseitige Freundschaft und Sympathie beider Länder. Der aus Petersburg eingetroffene Attache der englischen Botschaft Grenfell sagte in dem Trinkspruch auf den Kaiser von Rußland, er hoffe, die Uebergabe der Glocke werde eine alte Sünde vergessen machen. Beide Trinksprüche wurde mit stürmischen Hurras begrüßt, worauf die englische und die russische Hymne gespielt wurden.

London. Die Ueberschwemmungen in England werden immer gefährlicher. Anfangs letzte Woche fielen nahezu 6 Zoll Regen. Die Stadt Norwich am Wensurm, 98 Meilen von London entfernt, ist fast ganz von der Außenwelt abgeschnitten. Der Bahnverkehr zwischen London und Norwich und Cromer hat ganz eingestellt werden müssen. Ganz Norfolk County ist ein einziger Sumpf und in Lincolnshire, Suffolk und anderen östlichen Counties sieht es nicht viel besser aus. Die Ernten sind überall zerstört worden und die Aussichten auf Besserung sind nicht die besten. Die Militärlager bei Aldershot und auf der Ebene von Salisbury mußten verlegt werden. Die Sommer-Manöver werden aller Wahrscheinlichkeit nach ausfallen müssen.

— Das amerikanische Panamakanal-Gesetz wird von Zeitungen, welcher die Ansichten aller politischen Parteien Großbritanniens vertreten, rundweg als eine unehrliche Verleugnung einer direkten Abmachung gekennzeichnet. Inzwischen kann von der britischen Regierung kein entschiedenes Vorgehen bezüglich der Vorlage vereinbart werden, denn fast alle Minister befinden sich entweder in verschiedenen Kurorten des europäischen Kontinents oder liegen in Schottland der Jagd ob, und die meisten hervorragenden Politiker, die nicht dem Kabinet angehören, sind in ähnlicher Weise beschäftigt. Es ist jedoch gewiß, daß die Regierung die Ueberweisung der Frage an den Haager Schiedsgerichtshof vorschlagen wird, obgleich noch keine Einzelheiten betreffs der Art der Unterbreitung verabredet sind.

Athen, Griechenland. An der türkischen Grenze sind blutige Konflikte zwischen türkischen und griechischen Soldaten vorgekommen. Die Türken haben griechische Blockhäuser in den Grenzstädten Argyropolis, Hagios, Elias, Tavil und Brusti angegriffen. Die Griechen verloren einen Sergeanten und fünf Mann. Bei einem anderen Gefecht wurden zwei Türken getötet. Der griechische Kriegsminister hat Verstärkungen nach der Grenze entsandt. Auf der Insel Samos soll eine starke Gährung gegen die türkischen Truppen herrschen.

Nicaragua, Südamerika. Einer Depesche des nicaraguanischen Finanzministers Pedro Cuadra wird entnommen, daß Regierungstruppen die Rebellen bei Leon geschlagen und die Kommandeure gefangen genommen haben. General Alfence Cruz schlug die Rebellen bei Tipitapa, und General Jersau Sanchez eroberte Tiema.

Kirchliches.

Lanigan, Sask. Der hochw. H. Simon, der seit einigen Wochen an der Lungenentzündung krank darniederlag, ist jetzt wieder auf dem Wege der Genesung.

Regina, Sask. Am 31. August weihte Bischof Mathieu von Regina die neue Kirche in Govan ein. In seiner Begleitung befand sich der hochw. Herr Pascaud.

— Der hochw. Herr Beaulieu, der bislang der Sekretär des Bischofs Mathieu von Regina war, ist nach Quebec zurückgekehrt, und der neue Sekretär des Bischofs ist der hochw. Herr Motis.

Winnipeg, Man. Der hochw. P. Riedinger von Grayson, Sask., ist von seinen Ordensoberen nach der St. Josephs Gemeinde in Winnipeg versetzt worden.

— An der Pfarrschule der St. Josephs Gemeinde in Winnipeg lehren heuer fünf ehrw. Schwestern der hl. Ursula, statt, wie in den vergangenen Jahren, die Benediktinerinnen.

Indianapolis, Ind. Für die Katholiken der Stadt Indianapolis und für die Mitglieder der St. Mariengemeinde ins besondere war Sonntag der 8. September ein großer Freudentag. Denn an diesem Tage wurde die neuerbaute prachtvolle St. Marien Kirche feierlichst konsekriert. Die Kirche ist wohl die schönste im Staate und ist im altgotischen Stil erbaut. Sie könnte eine Miniatur des Kolner Doms genannt werden und wurde unter einem Kostenaufwand von $150,000 errichtet. Die St. Marien Gemeinde besteht seit 1856 und ist die Muttergemeinde der Deutschen. Bischof Chartrand, assistiert von dem Erzabt des Benediktinerordens, Leander Schnerr von St. Vincents, Pa., welcher ein Schulkamerad des hochw. Pfarrers war, und dem hochw. Abte des Benediktinerordens Athanasius Schmidt von St. Meinrad, nahm die feierliche Konsekration der neuen Kirche vor. Um 10 Uhr war feierliches Pontifikalamt, das der Konsekration folgte und vom Bischof Chatard zelebriert wurde.

Raigern, Mähren, Oesterreich. Bei der am 7. August erfolgten Abtwahl im Stifte Raigern wurde Herr P. Prokop Sup, O.S.B., zum Nachfolger des am 8. Mai verstorbenen Abtes und Prälaten Benedikt Korcian gewählt. Der neue Abt ist 46 Jahre alt.

Schickt die Kinder täglich in die hl. Messe.

Diese Mahnung aller Seelsorger sollten christliche Mütter nie überhören. Jung gewohnt — alt getan, gilt auch hier. Fort mit der Weichlichkeit in der Kindererziehung! Das ist falsche und schädliche Liebe. Es können nur ganz seltene Fälle sein, wo der tägliche Besuch der hl. Messe einem Schulkinde aus Gesundheitsrücksichten nicht zu gestatten wäre. Welchen Segen schöpft das Kind täglich aus dem hl. Meßopfer! Auf dem Altar und im Tabernakel, da sprudelt die Lebensquelle, die nie versiegt, glänzt und gluht die Sonne, die das Menschenherz fortwährend erleuchtet, erwärmt und belebt. Und nur wenn das Kind frühzeitig aus dieser Lebensquelle schöpfen lernt, nur wenn sein kindliches Herz frühzeitig von dieser göttlichen Sonne durchleuchtet, erwärmt und erquickt wird — nur dann wird das Kind katholisch erzogen, nur dann wird es später imstande sein, allen Gefahren zu trotzen, allen Versuchungen zu widerstehen, in allen Kämpfen zu siegen.

Deshalb, christliche Mütter, verlangen alle Seelsorger, daß die Kinder nicht bloß an den Sonn- und Feiertagen, sondern täglich der hl. Messe beiwohnen, wenn es nur immer geschehen kann.

Und man wende nicht ein, die meisten dieser Kinder verstanden noch nicht, was die hl. Messe sei, und kamen in die Kirche, ohne zu wissen warum.

Sorget, daß sie es möglichst früh lernen, und bis dahin erinnert euch an die Mutter des Evangeliums, die ihre Kinder zum göttlichen Heiland brachte, auf daß er sie segnete. Und wurden deshalb nicht gesegnet? Wer wollte das behaupten? So werden auch diese Kinder gesegnet, wenn ihr sie zum Heiland schickt, damit er sie segne, auch wenn die Kinder selbst nicht wissen sollten, wohin sie gehen und was sie in der Kirche tun sollen. Wie der Tau auf die Erde fällt und sie erquickt, ohne daß die Erde es weiß, so fällt aus dem Herzen Jesu im Tabernakel der Tau der Gnade auf die Herzen dieser Kinder, auch wenn sie es nicht wissen; und erquickt durch diesen himmlischen Tau, nehmen sie zu, nicht bloß an Alter, sondern auch an Weisheit vor Gott und den Menschen. „H. d. M."